

# **Kommunikation im Wissenschaftssystem – eine Einführung**

**ZWM-Tag des Wissenschaftsmanagements 2008  
– State of the Art –**

**Wiesloch, 29.10.2008**

Prof. Dr. Georg Krücken

Stiftungslehrstuhl für Wissenschaftsorganisation,  
Hochschul- und Wissenschaftsmanagement  
Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

## **Kommunikation:**

- ***Vermittlung oder Erzeugung von Informationen?***
- ***Unilineares oder dialogisches Modell?***

## **Aufbau des Vortrags:**

- ***Kommunikation von Wissenschaft in der Gesellschaft***
- ***Kommunikation in Wissenschaftsorganisationen***



**Moderne Gesellschaft ohne Zentrum und Spitze, nur unterschiedliche Systeme**

**Gleichzeitigkeit von hoher Leistungsfähigkeit und Steuerungs- und Kommunikationsproblemen**

## **Drei Formen direkter Kommunikation zwischen Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen:**

- ***Hybrid zusammengesetzte Foren***
- ***Organisationales Schnittstellenmanagement***
- ***Persönliche Beziehungen***

# Zitate aus dem Untersuchungsfeld „universitärer Technologietransfer“

„Die persönliche Struktur der Kooperationspartner ist das wichtigste Element“

„Die persönliche Sympathie ist wichtig“

„Die Chemie muss stimmen“

„Man muss auf gleicher Wellenlänge sein“

„Sich menschlich zu verstehen ist die Grundvoraussetzung“

„Letztlich können Sie alles auf den kleinsten gemeinsamen Nenner bringen: Und das sind die Akteure. Wenn sich zwei Akteure nicht verstehen, dann können Sie noch so viel tun, da passiert gar nichts“

## **Erhöhter Kommunikationsbedarf auf der Organisationsebene:**

- ***Autonomisierung von Wissenschaftsorganisationen***
- ***Zunehmende Verantwortlichkeit und einheitliche Handlungsfähigkeit***
- ***Ziele, Strategien, Strukturen, Identitätswandel***

## **Spannungsverhältnis Wissenschaft/Administration**

- ***Kontrollbefürchtung vs. Mangel an Anerkennung***
- ***Zu- oder Abnahme dieses Spannungsverhältnisses?***

## **Feminisierung und Akademisierung der Administration**

## **Fallstudien zu den organisationalen Rahmenbedingungen exzellenter Forschung in der Biomedizin: Bedeutung von Kommunikation**

- ***Hollingsworth, J.R. (2000): Research Organizations and Major Discoveries in Twentieth-Century Science: A Case Study of Excellence in Biomedical Research. Wissenschaftszentrum Berlin. WZB Discussion Paper P02-003.***
- ***Hollingsworth, J.R. (2007): High Cognitive Complexity and the Making of Major Scientific Discoveries, in: Sales, A./Fournier, M., eds., Knowledge, Communication, and Creativity. London/Thousand Oaks: Sage, 129-155.***
- ***Hollingsworth, J.R./Hollingsworth, E. (2000): Radikale Innovationen und Forschungsorganisation: Eine Annäherung, in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 11: 31-66.***

## **Kommunikation: Einbettung in soziale Beziehungen (Vertrauen/Misstrauen)**

### **Meta-Regeln der Kommunikation, Verdeutlichung durch „worst practices“:**

- **Fairness**  
(Beispiel: fehlende Selbstanwendung von evaluativen Verfahren)
- **Kompetenz**  
(Beispiel: Dauerpannen bei IuK-Technologien)
- **Transparenz**  
(Beispiel: „Change“-Prozesse und Pseudo-Partizipation)

Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!